

Eine Militärpolitik, die auf derartigen Kalkulationen fußt, zieht unweigerlich auch andere außerordentlich gefährliche Konsequenzen nach sich.

Erstens wird die Herstellung und Stationierung immer neuer Kernwaffensysteme und anderer Massenvernichtungswaffen die militärstrategische Stabilität noch weiter untergraben, die internationalen Spannungen verstärken und die Beziehungen zwischen den Staaten komplizieren.

Zweitens widerspricht die weitere Verstärkung des Wettrüstens dem Ziel, das militärstrategische Gleichgewicht auf immer niedrigerem Niveau zu gewährleisten, das die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages verfolgen, indem sie gegen militärische Rivalität auf treten. Die Verwirklichung obengenannter Rüstungsprogramme wird dazu führen, das Niveau der militärischen Konfrontation zu erhöhen. Der Frieden wird noch instabiler und zerbrechlicher.

Drittens werden die Kernwaffen und die anderen Massenvernichtungswaffen mit einer neuen Runde des Wettrüstens noch komplizierter. Damit wird es noch viel schwieriger, internationale Abkommen zu ihrer Begrenzung und Reduzierung auszuarbeiten.

Deshalb sind die auf der Tagung vertretenen Staaten der Auffassung, daß es geboten ist, unverzüglich zu handeln, solange noch die Möglichkeit besteht, das Wettrüsten einzustellen und zur Abrüstung überzugehen. Bei alledem gehen sie davon aus, daß alle Staaten, sofern ihnen das Schicksal ihrer Völker und der ganzen Menschheit am Herzen liegt, objektiv daran interessiert sein müssen, ein Abgleiten in einen Krieg zu verhindern.

Vor allen Dingen ist es erforderlich, daß die Staaten und vor allem die Kernwaffenmächte politischen Willen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit an den Tag legen. Es ist notwendig, daß ihre Militärpolitik ausschließlich von Verteidigungszielen ausgeht und die legitimen Sicherheitsinteressen aller Staaten berücksichtigt. Sie darf nicht dem Abschluß von Vereinbarungen im Wege stehen, die zu einer effektiven Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen unter strikter Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit führen.

In diesem Zusammenhang erwarten die Teilnehmer der Tagung, daß nach der Übernahme der einseitigen Verpflichtung der Sowjetunion, nicht als erster Kernwaffen einzusetzen, all jene Kernwaffenmächte, die das bisher nicht getan haben, analog handeln werden.

In der gegenwärtigen komplizierten internationalen Situation kommt es insbesondere darauf an, bei der realen Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen und Streitkräfte den toten Punkt zu überwinden. In diesem Zusammenhang rufen die Teilnehmer der Tagung dazu auf, die laufenden Verhandlungen über den gesamten Fragenkomplex der Einstellung des Wettrüstens entschieden zu beschleunigen, die unterbrochenen Verhandlungen wiederaufzunehmen und beharrlich und geduldig Vereinbarungen anzustreben, die eine